

Die Zeit als Management-Trainer – Zusammenfassung aus "Von der Vision zur Wirklichkeit" – s. "Veröffentlichungen".

Lernen und Lehren sind bekanntlich zwei Seiten derselben Medaille. Dies zeigte sich nach der Lernphase im Bundesverband Junger Unternehmer. Dort hatten wir in eigener Regie die Fort- und Weiterbildungsveranstaltung organisiert, die uns notwendige Fähigkeiten für den Beruf eines mittelständischen Unternehmers vermittelten, die an der Universität so nicht gelehrt wurden: Marketing in all seinen Facetten, praktische Zielfindung, einfache Planungstechnik, nachvollziehbare Organisations-Methoden. Analysetechnik, aber vor allem Zwischenmenschliches wie Technik der Teamarbeit, Motivationslehren, Rhetorik und Dialektik sowie Entscheidungs- und Kommunikationsfähigkeiten. Besonders reizvoll außerdem Kreativitätstraining, Techniken der Ideenfindung - und damals ganz neu in Deutschland: Gruppendynamik im Management.

Wer all dies nach dem überwiegend theoretischen Studium der Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre in Eigeninitiative lernte, wurde fast zwangsläufig auch gefordert, Teile davon zunächst im Rahmen des Verbandes Junger Unternehmer weiterzutragen. Wir lernten nicht nur miteinander, sondern auch voneinander.

Von dort war es nur noch ein kleiner Schritt zum Management- und Marketing-Referenten auf dem damals noch neuen Seminarmarkt. Dabei halfen spezielle Trainer-Seminare, die in den 60er Jahren in England angeboten wurden. Die britische Regierung förderte damals Management-Beratung für die Industrie und folglich auch die Ausbildung qualifizierter Management-Trainer. Die Mitgliedschaft im Verband der britischen „management-teacher“ war zwar nicht Engländern vorbehalten, Festlandeuropäer waren dort jedoch seltene Exoten.